



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



AlphaDekade
2016–2026

Grundbildung fördern – Chancen eröffnen

Die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
<hr/>	
Ziele der AlphaDekade	4
<hr/>	
Förderschwerpunkte des BMBF	7
<hr/>	
Grundbildungsangebote am Arbeitsplatz	7
Grundbildungsangebote in der Lebenswelt	11
Forschung zu funktionalem Analphabetismus	13
Digitale Lernangebote	14
Sonderschwerpunkt: Mehrgenerationenhäuser als Lernorte	16
Öffentlichkeitsarbeit: Vorhandenes Wissen in die Breite tragen	17
<hr/>	
Die Koordinierungsstelle: Synergien herstellen, Dialog fördern	19
<hr/>	
AlphaDekade: Starke Bündnisse für Alphabetisierung und Grundbildung	20
<hr/>	
Impressum	21
<hr/>	



Vorwort

Rund 7,5 Millionen Erwachsene können zwar einzelne Worte oder einfache Sätze lesen und schreiben. Zusammenhängende Texte wie Arbeitsanweisungen, Behördenschreiben oder E-Mails erfassen sie jedoch nicht. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Sie reichen von prekären sozialen Verhältnissen über fehlende Lese- und Schreibvorbilder bis hin zu mangelnder individueller Förderung in der Schule.

In Alltag und Arbeitswelt stehen sogenannte funktionale Analphabetinnen und Analphabeten vor immer mehr Herausforderungen, denn die Anforderungen an Lese- und Schreibfähigkeiten wachsen in einer zunehmend digitalisierten Welt. Deshalb haben Bund, Länder und gesellschaftliche Partner die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016–2026 (AlphaDekade) ausgerufen. Ziel ist es, den funktionalen Analphabetismus zu verringern und das Grundbildungsniveau zu erhöhen. Dafür stellt das Bundesbildungsministerium 180 Millionen Euro zur Verfügung.

Diese Broschüre gibt einen Überblick über die AlphaDekade und stellt konkrete Maßnahmen des Bundes vor, mit denen der funktionale Analphabetismus reduziert werden soll. Wir fördern etwa Forschungsvorhaben und Entwicklungsprojekte, die den Zugang zu Betroffenen über den Arbeitsplatz herstellen und sie in ihrem alltäglichen Umfeld erreichen.

Erwachsene zu motivieren, Lesen und Schreiben zu lernen, ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft. Neben den Lehrkräften der Erwachsenenbildung sind auch Beschäftigte in Bürgerämtern, Arbeitsagenturen und Jobcentern, betriebliche Akteure sowie das Personal in Kitas und Schulen gefragt. Nur gemeinsam wird es möglich sein, die Menschen für dieses lange verdrängte Thema zu sensibilisieren und Betroffenen in Alltag und Beruf neue Chancen zu vermitteln.

Ich wünsche mir, dass es im Rahmen der Nationalen Dekade gelingt, Tabus zu brechen und das Bewusstsein aller Menschen für funktionalen Analphabetismus zu schärfen. Denn Lesen und Schreiben sind der Schlüssel zur Welt.

Anja Karliczek

Anja Karliczek
Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesministerin für Bildung und Forschung





Kontrastive Alphabetisierung
für Kinder, orientalischen
Herkunft und ANGAN



ich schreibe
S-M-S

Selma, 28
(schreibt jetzt mit Erfolg Deutsch)

Am Stand der AlphaDekade auf der Leipziger Buchmesse 2018 präsentieren Projektpartner ihre Alphabetisierungsangebote.

Ziele der AlphaDekade

Die Ergebnisse der leo. – Level-One Studie haben Deutschland überrascht – nicht nur, weil deutlich mehr Menschen von funktionalem Analphabetismus betroffen sind als erwartet. Die Studie der Universität Hamburg belegt auch, dass sich das Phänomen keineswegs auf bestimmte soziale Schichten beschränkt. So haben 80 Prozent der Betroffenen einen Schulabschluss erworben, jeder fünfte sogar den mittleren oder einen höheren Abschluss. Knapp 60 Prozent von ihnen sind erwerbstätig. Überdurchschnittlich oft sind sie in der Baubranche, der Gastronomie oder im Reinigungsgewerbe beschäftigt. Für die nachholende Alphabetisierung und Grundbildung sind sie jedoch nur schwer zu erreichen. Gerade mal ein Prozent der Betroffenen nimmt jährlich an formalen Lernangeboten in Deutschland teil.

Gemeinsam weiter: die AlphaDekade 2016–2026

Bereits kurz nach Erscheinen der leo.-Studie haben sich Bund, Länder und gesellschaftliche Akteure auf eine „Nationale Strategie für Alphabetisierung“ (2012–2016) verständigt. Sie sah unter anderem vor, die Öffentlichkeit über funktionalen Analphabetismus aufzuklären, Grundbildungszentren in den Bundesländern einzurichten, regionale Netzwerke zu stärken und bereits bestehende Förderinstrumente für Maßnahmen der Alphabetisierung und Grundbildung zu öffnen. Gemeinsam ist es den Strategiepartnern gelungen, das Thema in die Breite zu tragen und auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene zunehmend zu verankern. Um Erreichtes zu transferieren und weiter-



In Workshops zu berufsbezogener Fachsprache werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Unternehmen alphabetisiert.

zuentwickeln, haben Bund und Länder gemeinsam die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade) ausgerufen.

Mit der AlphaDekade wollen Bund, Länder und Partner im Zeitraum von 2016 bis 2026 die Lese- und Schreibfähigkeiten Erwachsener in Deutschland deutlich verbessern. Zentraler Erfolgsfaktor ist, dass die Anzahl der Grundbildungsangebote steigt und mehr Menschen diese Angebote wahrnehmen. Die Frage, wie Erwachsene mit niedrigen Schriftsprachkompetenzen erreicht und zum Lernen aktiviert werden können, ist die zentrale Herausforderung aller Maßnahmen. In einem gemeinsamen Grundsatzpapier haben Bund, Länder und Dekadepartner anhand von fünf Handlungsfeldern festgelegt, wie diese Ziele erreicht werden sollen:

- **Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, Nachfrage generieren**

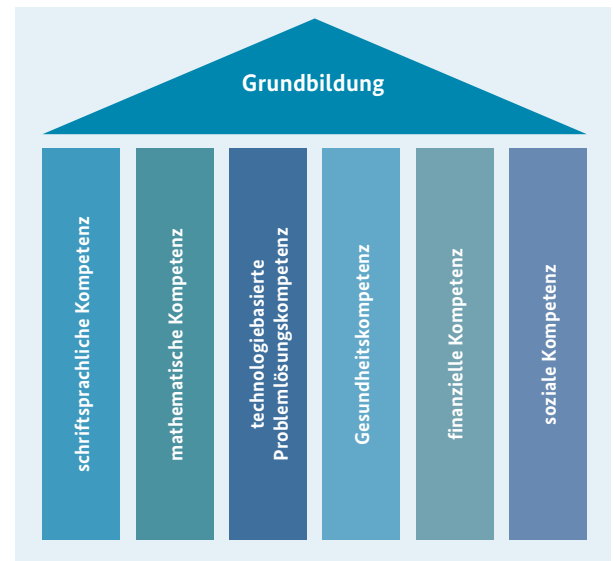
Forschung und Erfahrung zeigen: Die wichtigsten Impulse für ein nachholendes Lernen kommen aus dem unmittelbaren sozialen Umfeld der Betroffenen. In der breiten Öffentlichkeit ist jedoch nur wenig Wissen über funktionalen Analphabetismus, seine Symptome und Ursachen sowie Hilfsangebote und Lernmöglichkeiten verbreitet. Daher sollen öffentlichkeitswirksame Maßnahmen auch ein Nichtfachpublikum über die hohe Anzahl funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten in der deutschen Gesellschaft und die Notwendigkeit einer Alphabetisierung und Grundbildung informieren. Ziel ist es, Vorurteile abzubauen, Tabus aufzubrechen und das Lerninteresse Betroffener zu stärken.

- **Forschung ausbauen, Wissen schaffen**

Eine wirkungsvolle Prävention und bedarfsgerechte Lernangebote setzen Wissen zu Ursachen und Risikofaktoren voraus. Solche Untersuchungen fördert das BMBF im Rahmen der AlphaDekade. Darüber hinaus sollen wissenschaftliche Studien mehr Informationen über alltägliche und berufliche Herausforderungen funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten gewinnen, um den Zugang zu ihnen und ihre Lernmotivation zu verbessern.

- **Lernangebote optimieren, erweitern und in die Fläche tragen**

Funktionale Analphabetinnen und Analphabeten sind eine sehr heterogene Zielgruppe. Sie unterscheiden



den sich hinsichtlich ihres Lernstandes, ihrer Lebenswirklichkeit und ihrer Interessen. Entsprechend müssen sich Angebote, die zum Lernen motivieren sollen, an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Lernenden orientieren. Dazu gehört auch, Lerninhalte alltags- und praxisbezogen (z. B. Arbeits- und Lebenswelt, Finanzen, Freizeit, Gesundheit etc.) zu gestalten.

- **Professionalisierung erhöhen, Qualität des Unterrichts verbessern**

Grundbildung ist ein Bereich, der hohe Ansprüche an die Lehrkräfte stellt. Sie müssen mit den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Zielgruppe vertraut sowie fachlich und didaktisch-methodisch gut ausgebildet sein. Hier gibt es einen hohen Qualifizierungsbedarf, sowohl bei den Kursleitenden in der Grundbildung als auch bei Lehrkräften an Schulen sowie in der allgemeinen Jugend- und Erwachsenenbildung.

- **Strukturen weiterentwickeln, Unterstützungsangebote optimieren**

Seit 2012 setzen sich Bund, Länder und Dekadepartner dafür ein, Angebote für Alphabetisierung und Grundbildung als festen Bestandteil im Weiterbildungssystem zu verankern. Bereits vorhandene Weiterbildungsangebote sollen noch stärker mit dem nachträglichen Erwerb von Schriftsprachkompetenz verknüpft werden. Auch fachfremde Personen, etwa Mitarbeitende in öffentlichen Verwaltungen oder Jobcentern, sollen sensibilisiert werden, Menschen mit Alphabetisierungsbedarf zu erkennen und für nachholendes Lernen zu motivieren.

Aus diesen Grundsatzzielen leiten Bund, Länder und Dekadepartner ein jährliches Arbeitsprogramm ab, das konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele in den jeweiligen Handlungsfeldern enthält. Bund, Länder und gesellschaftliche Partner haben sich verpflichtet, sich entlang ihrer Arbeitsschwerpunkte aktiv für die gemeinsamen Ziele der AlphaDekade einzusetzen.

Die Federführung innerhalb der Bundesregierung liegt beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, das eng mit fachlich relevanten Bundesministerien zusammenarbeitet. Insgesamt stellt das BMBF für Maßnahmen im Rahmen der AlphaDekade bis zu 180 Millionen Euro bereit.

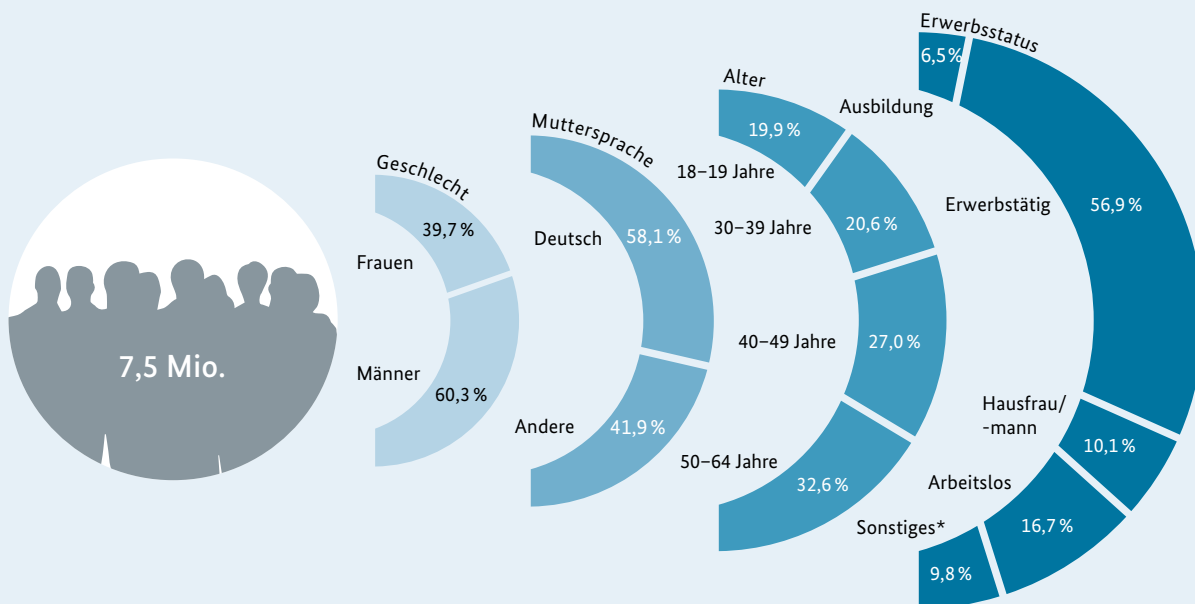
Analphabetismus – eine Definition

Die leo. – Level-One Studie unterscheidet zwischen Analphabetismus im engeren Sinne, funktionalem Analphabetismus und fehlerhaftem Schreiben. Zusammengefasst erreichen ca. 25 Prozent der erwachsenen Deutschen nicht die Schriftsprachkompetenz, wie sie bis zum Ende der Grundschulzeit gelehrt wird. Rund 2,3 Millionen Betroffene sind Analphabetinnen oder Analphabeten im engeren Sinne. Sie können zwar einzelne Wörter lesen und schreiben, nicht aber ganze Sätze. Auch Worte aus der Alltagssprache müssen sie Buchstabe für Buchstabe zusammensetzen. Bei weiteren 3 Millionen Menschen unterschreiten die Schriftsprach-

kompetenzen die Textebene, was sie zu funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten macht. Sie sind zwar in der Lage, einzelne Sätze zu lesen und schreiben, können aber ganze Texte nicht verstehen. Damit sind sie von einer angemessenen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Teilhabe vielfach ausgeschlossen.

Darüber hinaus liegt bei rund 13 Millionen Erwachsenen in Deutschland ein fehlerhaftes Schreiben selbst bei gebräuchlichen Worten vor.

Mehr zur leo. – Level-One Studie: blogs.epb.uni-hamburg.de/leo



Jeder siebte Erwachsene in Deutschland kann nicht richtig lesen und schreiben. Das entspricht 7,5 Mio. Menschen.

Quelle: leo. – Level-One Studie, 2012.
*Rentner (6,3 %), Erwerbsunfähige (2,3 %), Sonstige (1,2 %)

Förderschwerpunkte des BMBF

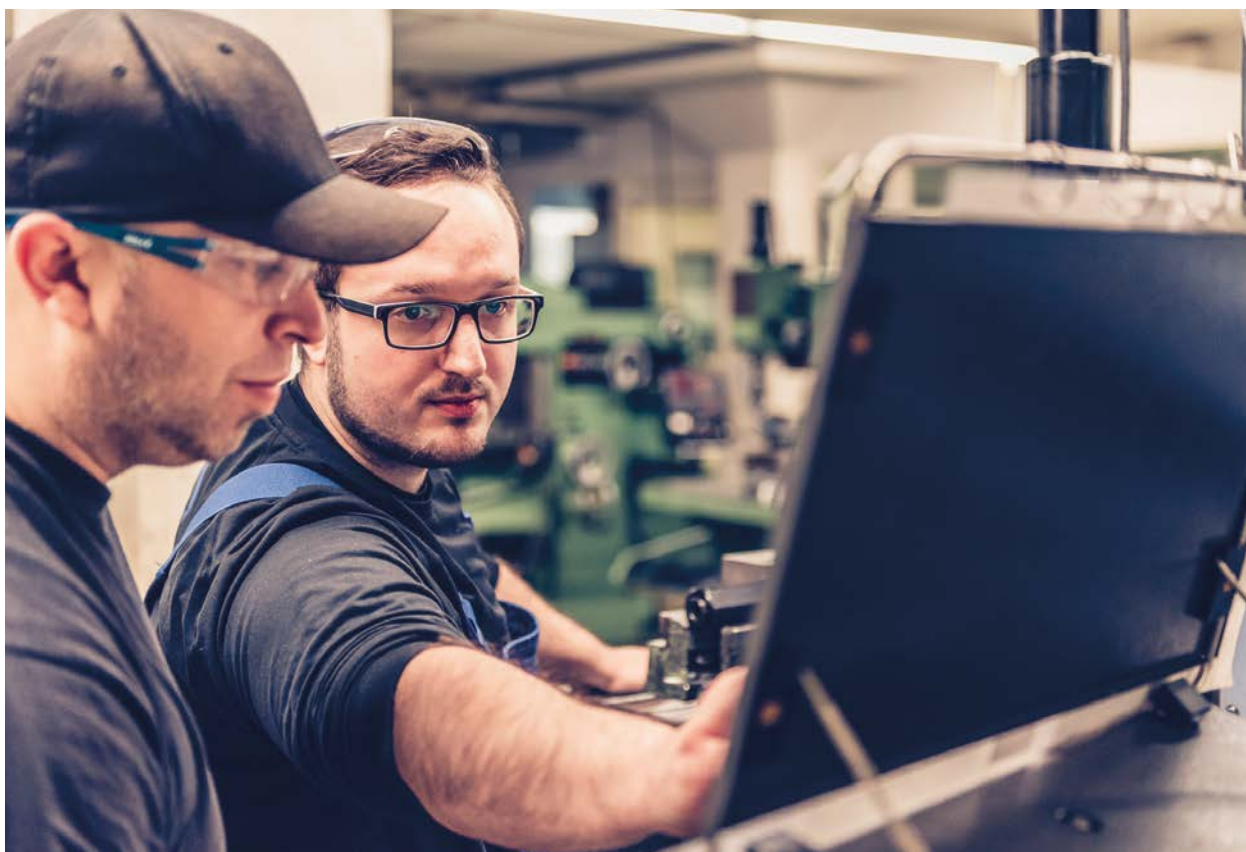
Das BMBF fördert zahlreiche Maßnahmen, die insbesondere arbeitsmarktnahe und lebensweltorientierte Themen und Zielgruppen in den Blick nehmen. Ziel ist es zum Beispiel, Grundbildung in den Kontext von betrieblichen Weiterbildungsangeboten einzubinden und niedrigschwellige Lernangebote im Sozialraum zu etablieren.

Grundbildungsangebote am Arbeitsplatz

Rund 60 Prozent der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten in Deutschland sind erwerbstätig. Grundbildung gewinnt an Einfacharbeitsplätzen durch die Digitalisierung und den großen Fachkräftebedarf zunehmend an Bedeutung. In vielen Tätigkeitsbereichen steigen die Anforderungen, sodass eine ausreichende Grundbildung zur Voraussetzung von Beschäfti-

gungsfähigkeit geworden ist. Wie lassen sich Menschen mit Grundbildungsbedarf sinnvoll qualifizieren und motivieren, an arbeitsbezogenen Lernangeboten teilzunehmen? Wie kann das Thema bei Betrieben in der Personalentwicklung stärker bekannt gemacht werden?

Seit mehr als zehn Jahren fördert das BMBF Projektvorhaben zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung. Nach Veröffentlichung der leo. – Level-One Studie wurde die Förderung weiter verstärkt, um wichtiges Grundlagenwissen zu gewinnen und daraus neue Konzepte zur Ansprache und Qualifizierung von funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten am Arbeitsplatz abzuleiten. Im Rahmen der AlphaDekade entwickeln zahlreiche Transferprojekte die gewonnenen Erkenntnisse, Konzepte und Lernangebote weiter und weiten das Angebot auf neue Branchen und Betriebe aus. Die Projekte setzen dabei auf unterschiedliche Zugangswege und Schwerpunkte.



Projektmitarbeiter der Technischen Akademie schulen Erwachsene, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, direkt am Arbeitsplatz.

Kollegiale Strukturen in Betrieben nutzen

Die Erfahrung zeigt, dass vertraute Menschen die größte Chance haben, funktionale Analphabetinnen und Analphabeten zum Lernen zu motivieren. Dazu zählen auch Kolleginnen und Kollegen. Gerade im beruflichen Kontext sind Grundbildungsbedarfe innerhalb der Belegschaft und auf Unternehmensseite noch nicht ausreichend bekannt. Das Projekt MENTO des DGB Bildungswerks setzt daher auf die Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren sowie Lernberaterinnen und Lernberatern im Unternehmen. Außerdem zielt es auf den Aufbau innerbetrieblicher Unterstützungsnetzwerke ab. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit regionalen gewerkschaftlichen Bildungsträgern an 14 Standorten.

Grundbildung als Personalentwicklung und Basis für effektives Arbeiten

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) entwickelt und erprobt gemeinsam mit den Bildungswerken der Wirtschaft in acht Bundesländern Ansätze, die Grundbildung als Teil der Personalentwicklung und des Qualitätsmanagements in der betrieblichen Weiterbildung

verankern. Die Schulungen unterstützen Betroffene etwa dabei, Arbeitsplatzanweisungen, Protokolle und Skizzen besser zu verstehen oder das Verfassen von Berichten, Notizen und Briefen zu trainieren. Darüber hinaus entwickeln sie soziale und personale Kompetenzen weiter. Das von der Arbeitsgemeinschaft der Bildungswerke der Deutschen Wirtschaft ADBW e. V. gemeinsam mit dem Projekt AlphaGrund entwickelte Gütesiegel „Grundbildung für den Arbeitsplatz“ trägt dazu bei, Qualität in diesem bislang wenig verbreiteten Weiterbildungssegment zu garantieren.

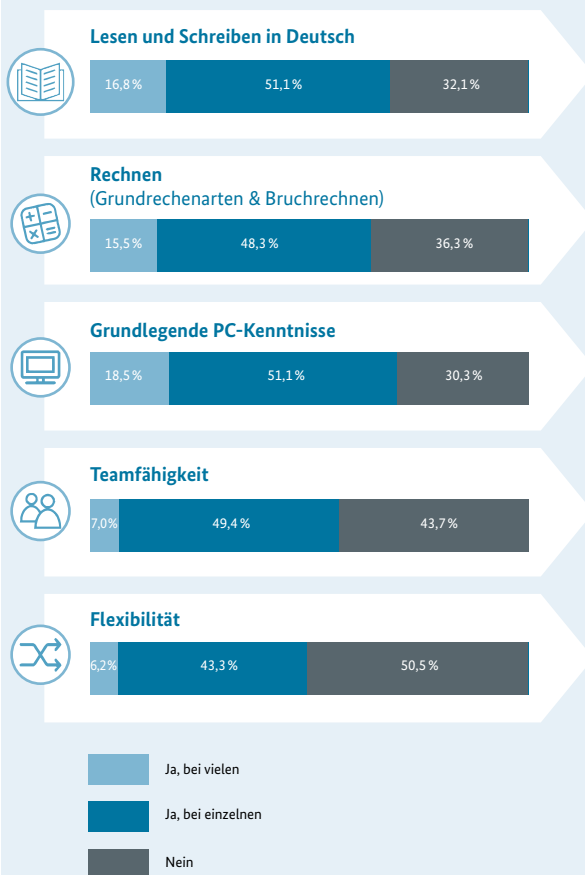
Das Projekt BasisKomPlus vom Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e. V. nutzt spezifische Zugänge zu Betrieben und informiert Personalverantwortliche sowie Personal- und Betriebsräte zum Thema „funktionaler Analphabetismus und Grundbildung“. Mit speziell entwickelten Modulen können diese Alphabetisierung und Grundbildung systematisch zum Teil von Personalgesprächen, Jahreszielen und Seminarplänen machen. Das Projekt arbeitet in den Branchen Logistik, Pflege, Transport, Gartenbau, Glasindustrie, Maschinenbau, Zeitarbeit, Gastronomie und im Reinigungssektor.



Eine entspannte Atmosphäre ist für viele Erwachsene eine wichtige Voraussetzung, um besser Lesen und Schreiben zu lernen.

Grundbildungsdefizite und Weiterbildungsangebote in Unternehmen

Unternehmen stellen grundlegende Schwächen Geringqualifizierter in diesen Bereichen fest:



Unternehmen stellen folgende Weiterbildungsangebote für Geringqualifizierte bereit:



Quelle: IW-Personalpanel 2014: gewichtete Ergebnisse n=750 Unternehmen mit Geringqualifizierten in den letzten fünf Jahren. Angaben in Prozent der Befragten

Grundbildungsangebote auf die Bedarfe von Unternehmen abstimmen

Für Lehrende der Alphabetisierung und Grundbildung ist das Arbeitsfeld Unternehmen eine besondere Herausforderung. Dort arbeiten sie in der Regel ohne feste Curricula und müssen dabei sowohl organisatorische als auch inhaltliche Anforderungen des Unternehmens berücksichtigen. Grundbildung im Betrieb nach Schema F ist nicht erfolgreich. Daher entwickeln die geförderten Projekte individuell auf den jeweiligen Betrieb und mit den Betriebsparteien abgestimmte Grundbildungsangebote. Zur Umsetzung der Bildungsangebote ist qualifiziertes Personal nötig. Damit beschäftigt sich beispielsweise die Lernende Region – Netzwerk Köln.

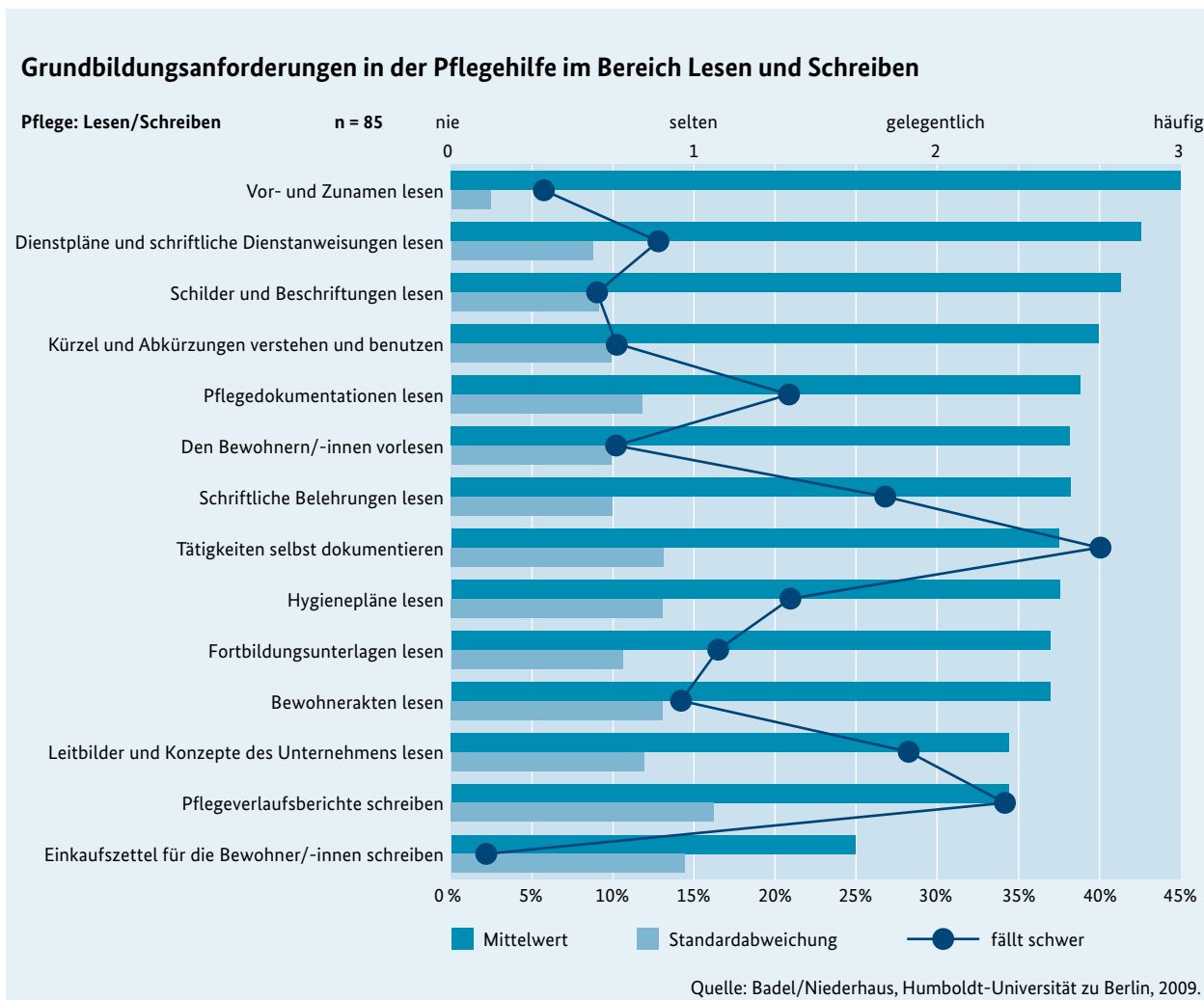
Der Verein setzt seit 2012 im Projekt „Arbeitsplatzbezogene Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ zusammen mit Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchen erfolgreiche Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote um. Zudem werden wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sensibilisiert und professionalisiert. Die Universität zu Köln begleitet das Projekt wissenschaftlich und untersucht die Wirkung der Angebote auf die Lernenden und das Wissen und Können der Lehrenden.

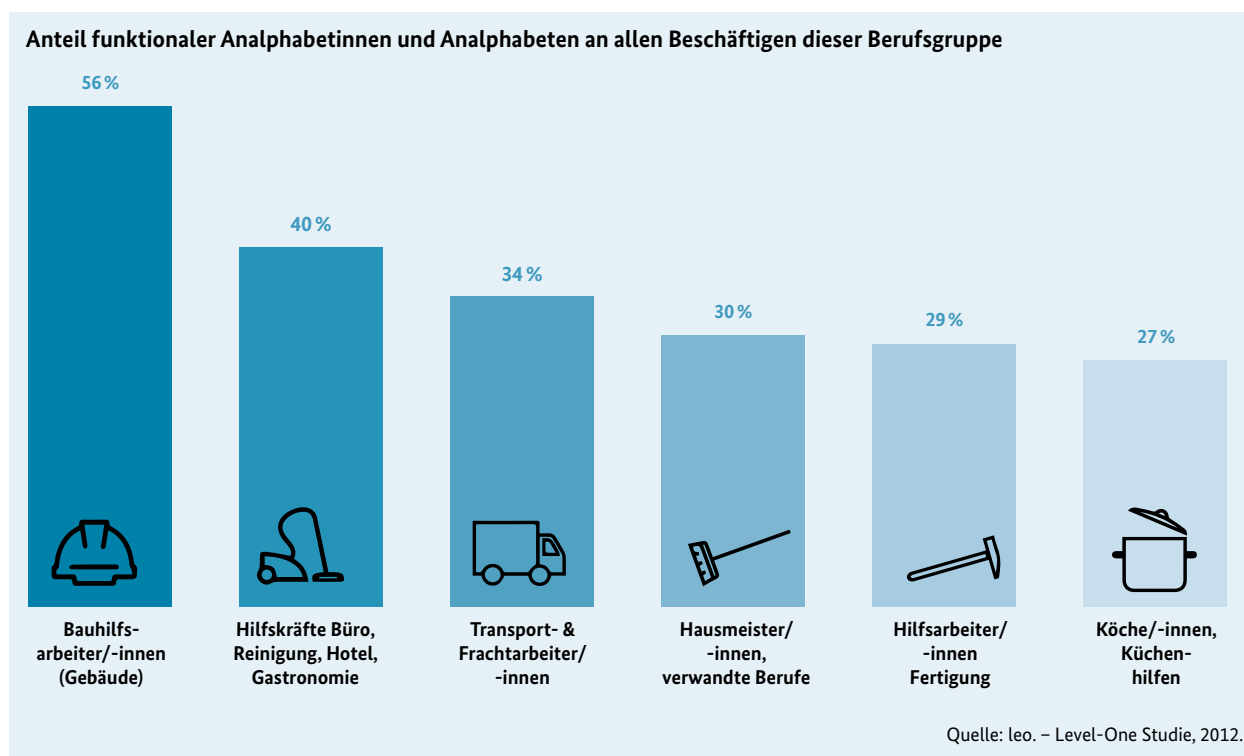
Mit Grundbildung dem Personalmangel in der Pflege begegnen

Der Bedarf an Fach- und Hilfskräften in der Pflege wird sich voraussichtlich bis 2050 mehr als verdoppeln. Gerade hier ist es von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung, das Potenzial an Arbeitskräften auszuschöpfen und auch formal gering qualifizierten Menschen die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Menschen mit geringer Grundbildung sind einerseits ein enormes Hilfskräftepotenzial für die Pflegebranche. Andererseits benötigen sie zwischen Grundpflege und menschlicher Zuwendung komplexes Wissen und ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen, welche die Fähigkeiten von Menschen mit funktionalem Analphabetismus oft übersteigen. Die Projekte INA-Pflege 2 und KOMPASS² entwickeln und verbreiten daher branchenspezifische Qualifizierungsangebote und die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien.

Auszeichnung von betrieblichen Maßnahmen arbeitsplatzorientierter Grundbildung

Eine Reihe von Unternehmen in Deutschland hat die Förderung von Grundbildung am Arbeitsplatz bereits als Chance für die Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkannt. Die langjährige Förderstrategie des BMBF und die Einbindung wesentlicher Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen haben daran maßgeblichen Anteil. Dennoch bleibt es eine Herausforderung, Betriebe und Arbeitgeberinitiativen für arbeitsplatzorientierte Grundbildung zu gewinnen. Daher wird das BMBF in Zukunft herausragende Praxisbeispiele betrieblicher Grundbildung prämiieren. Das Motto lautet: Grundbildung zahlt sich aus! Das gilt für die Teilnehmenden der Weiterbildung im Betrieb ebenso wie für die Unternehmen und die Gesellschaft insgesamt.





Grundbildungsangebote in der Lebenswelt

Mit dem Förderschwerpunkt „Lebensweltlich orientierte Alphabetisierung und Grundbildung“ fördert das BMBF Projekte, die darauf abzielen, Menschen mit Grundbildungsbedarf in ihrer Lebenswelt zu erreichen.

Forschung und Praxis zeigen: Zu wenig Betroffene lassen sich für klassische Lernangebote gewinnen. Die Lernmotivation steigt, je mehr sich das Lernangebot auf individuelle Interessen und den Alltag der Lernenden bezieht. Ist dies der Fall, so erfahren Betroffene unmittelbar, wie die erlernten Grundkenntnisse dabei helfen, alltägliche Aufgaben selbstständig zu bewältigen und die berufliche Qualifikation zu verbessern.

Das BMBF fördert deshalb im Rahmen der Alpha-Dekade rund 20 lebensweltlich orientierte Projekte. Sie nehmen den Alltag sowie das persönliche Umfeld Betroffener in den Fokus und entwickeln daraus innovative Konzepte und Maßnahmen. Lerninteresse und Lernmotivation werden dadurch gestärkt, dass die Zielgruppe ihr Grundkompetenzniveau durch eigenes aktives Handeln dauerhaft erhöht. Die Ansprache und

Motivation dieser Personengruppe über die ihnen gut vertrauten lebensweltlichen Themen und Zugänge verspricht dabei einen großen und nachhaltigen Effekt.

Aktives Lernen im gewohnten Umfeld

Idealerweise knüpfen Lernangebote an alltägliche Anforderungen an, zum Beispiel das Schreiben eines Behördenbriefs oder das Lesen von Verträgen. Die Unterstützung wird innerhalb der gewohnten Umgebung angeboten, zum Beispiel im Jobcenter, in Behörden, Sportvereinen, Tafeln, Krankenkassen, Schuldnerberatungsstellen usw. Die Ansprache erfolgt durch aufsuchende Bildungsarbeit, z. B. durch Bildungs-Coaches. Regelmäßig stattfindende Service- oder Unterstützungsangebote bieten Raum für Kontakt zu den Betroffenen und ihrem Umfeld. Sie sind geeignete Lernorte, an denen dauerhafte Grundbildungsmaßnahmen angeboten werden können und bei denen die Hemmschwelle zur Teilnahme niedrig ist. Dabei sollen die Bildungsangebote mit einem konkreten, kurzfristigen und deutlich sichtbaren Nutzen für die Teilnehmenden verbunden sein und gleichzeitig Grundkompetenzen in unterschiedlichen Wissensbereichen vermitteln, wie Lesen, Schreiben, Rechnen, Umgang mit Computern, Schulden und Energie etc. Die Verbindung von offenen und verbindlichen Kursangeboten

soll Schwellenängste abbauen und die Lernkompetenz stärken. Auch Alltagsorte, wie etwa ein Baumarkt, können zu Lernorten werden. Darüber hinaus soll eine Online-Plattform entwickelt werden, die Grundbildungswünsche und -angebote zusammenbringt.

ABCami – ABC in der Moschee

Mit dem Projekt ABCami erreicht die Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ) e. V. Menschen, die bisher für bestehende Alphabetisierungskurse schwer zu aktivieren waren, zum Beispiel türkische Migrantinnen und Migranten sowie geflüchtete Menschen. Dabei setzt das Projekt auf Lernorte und Fachkräfte, die den Teilnehmenden vertraut sind, und auf Lernmethoden, die ihre Muttersprache wertschätzen. So bietet ABCami seine Kurse für muslimische Gläubige in der Moschee an. Vor allem Frauen nutzen das kostenlose Angebot.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit der Träger

Auch die Zusammenarbeit sozialräumlich agierender Einrichtungen mit Bildungsanbietern ist noch weitgehend ein Novum. Hier sollen neue Konzepte zur nachhaltigen Kooperation entwickelt, erprobt und verankert werden. Die Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Kindergärten, Behörden, Sozialeinrichtungen oder Vereinen in Stadtteilen und Quartieren mit einem hohen Anteil funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten soll erreichen, dass bildungsferne Zielgruppen ohne Stigmatisierung erreicht werden können. Dazu ist es erforderlich, Beschäftigte in sozialräumlichen Einrichtungen zu sensibilisieren, funktionale Analphabetinnen und Analphabeten zu erkennen und sie anzusprechen. So sollen Kooperationseinrichtungen zu Knotenpunkten für Grundbildung werden.



ABC in der Moschee – das Projekt ABCami ist ein erfolgreiches Beispiel für lebensweltorientierte Alphabetisierung.

Forschung zu funktionalem Analphabetismus

Was sind die Ursachen für funktionalen Analphabetismus? Wie verändern sich Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten im Leben? Was sind Lernhemmnisse? Was könnten Anlässe sein, die Schriftsprache zu erlernen? Wie können funktionale Analphabetinnen und Analphabeten erreicht und wie kann ihre Lernmotivation gesteigert werden? Welche Lehr-/Lernmethoden sind für welche Zielgruppen geeignet und wie müssen Lehrende in der Alphabetisierung und Grundbildung qualifiziert werden? Noch immer sind grundlegende Fragen zu funktionalem Analphabetismus in Deutschland nicht hinreichend erforscht und beantwortet. Ziel der Dekade ist es, die Forschungslage zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener zu verbessern.

Während die Gruppe funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten, die an Kursen teilnimmt, gut erforscht ist, sind die Erkenntnisse über Personen, die keine Kurse wahrnehmen, sehr gering. Daher sind die Adressatenforschung sowie die Ansprache des sozialen und beruflichen Umfelds ein zentrales Anliegen während der AlphaDekade. Dringenden Forschungsbedarf gibt es bei der Analyse von Lehr- und Lernprozessen, bei der Entwicklung didaktischer Materialien für binendifferenziertes Lernen sowie bei der verbesserten Nutzung digitaler Medien. Daher fördert das BMBF im Rahmen der AlphaDekade eine Reihe wissenschaftlicher Forschungsprojekte.

LEO-Grundbildungsstudie

Die leo. – Level-One Studie war 2011 die erste repräsentative empirische Erhebung zu funktionalem Analphabetismus in Deutschland und Auslöser einer verstärkten Zuwendung zum Thema und zu den Betroffenen. Im Rahmen der AlphaDekade hat das BMBF die Universität Hamburg mit der Durchführung der weiterführenden LEO-Grundbildungsstudie beauftragt. Diese soll in Form einer groß angelegten Datenerhebung erneut eruieren, ob und wie sich die Ausprägung geringer Literalität in Deutschland verändert hat. Darüber hinaus untersucht die Studie, wie sich eine geringe Alphabetisierung und Grundbildung auf alltägliche und gesellschaftliche Teilhabechancen auswirkt. Im Fokus stehen finanzielle Grundbildung, Gesundheitsgrundbildung, arbeitsorientierte Grundbil-



Laut der leo. – Level-One Studie hat jeder siebte erwachsene Mensch Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben.

dung, familiäre, politische und digitale Grundbildung sowie die Weiterbildungsteilnahme der Betroffenen. Die Öffentlichkeit erhält so ein noch genaueres Bild der Zielgruppe, und Bildungsanbieter können ihre Angebote hinsichtlich Art, Umfang, Umfeld, Methodik und Ansprache anpassen.

Entstehung und Entwicklung geringer Literalität

Das Projekt GeLiNu erforscht die Gründe, warum Erwachsene in Deutschland nicht richtig Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Außerdem wird erforscht, in welcher Art und Weise sich diese Fähigkeiten im Laufe des Lebens verändern. Ziel ist es, mit geeigneten Maßnahmen an den entscheidenden Scharnierstellen im Bildungsprozess der einzelnen Personen anzusetzen. Hierfür braucht es fundierte Kenntnisse der vielfältigen Entstehungsfaktoren geringer Literalität und Numeralität, wie etwa verstandesmäßige und nicht verstandesmäßige Grundfertigkeiten, Bildungswege, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Familie und Lebenswelt.

Erstmals wertet GeLiNu dafür umfangreiche Längsschnittdaten aus. Bisherige Arbeiten stützen sich fast ausschließlich auf die Analyse von Querschnittdaten. Daher liefern sie kaum belastbare Erkenntnisse darüber,

warum und zu welchem Zeitpunkt im Leben der Erwerb von Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen beeinträchtigt wird und wie sich diese Kompetenzen im Laufe des Lebens verändern, wenn sie nicht mehr trainiert oder gebraucht werden. Das Forschungsprojekt wird umgesetzt von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim, der Universität Hamburg und dem Leibniz-Institut für Bildungswissenschaften in Bamberg.

Förderrichtlinie Forschung

Um wirkungsvoller gegen funktionalen Analphabetismus vorzugehen, müssen die Betroffenen und ihre Lebenswelten besser erforscht werden. Daher plant das BMBF die Ausschreibung einer neuen Förderrichtlinie für praxis- und anwendungsorientierte Forschungsvorhaben. Diese sollen vor allem interdisziplinäre Ansätze berücksichtigen. Wissenschaftliche Erkenntnisse über das Lernverhalten und die Wirksamkeit von Lernangeboten soll es Bildungsanbietern ermöglichen, ihre Angebote noch besser auf ihre Zielgruppen zuzuschneiden. Die Ergebnisse können zudem als Basis für politische Steuerungsmaßnahmen dienen.

Digitale Lernangebote

Kompetenzen bei Online-Aktivitäten verbessern, digitale Lehr- und Lernmaterialien für den Unterricht nutzen oder die Öffentlichkeit über funktionalen Analphabetismus informieren: Virtuelle Lernwelten und digitale Anwendungen bieten vielfältige Chancen zur individuellen Unterstützung bei Grundbildungsbedarfen und zur Verbesserung der Lernmotivation. Das BMBF fördert daher Projekte, die digitale Lösungen zur Steigerung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen weiterentwickeln.

Arbeitsbezogene Grundbildungskompetenzen im Internet verbessern

Der Berliner Bildungsträger Arbeit und Leben hat ein innovatives und mittlerweile mehrfach ausgezeichnetes webbasiertes Training für Berufe aus der Logistikbranche, dem Gastgewerbe und der Gebäudereinigung entwickelt. Virtuelle Kolleginnen und Kollegen stellen typische Arbeitsaufgaben, welche die Nutzerinnen und Nutzer nach und nach lösen. Die Zielgruppe trainiert neue Fähigkeiten am Arbeitsplatz und parallel dazu Lesen und Schreiben. Auf diese Weise erhalten auch lernungewohnte Personen einen niedrigschwelligen

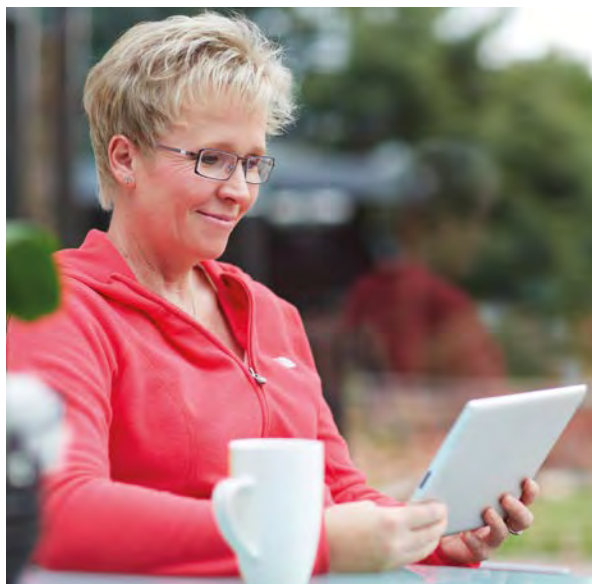
Zugang zum Lernen. eVideoTransfer will das webbasierte Lernen mithilfe von Videos nun über die Modellunternehmen hinaus in ganz Deutschland verankern – sowohl in Unternehmen als auch in Bildungseinrichtungen.

Orts- und zeitunabhängig im Internet lernen

Die Webseite ich-will-lernen.de ist Deutschlands größtes Online-Lernportal für Menschen mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf. Seit 2004 hat sich das kostenlose Angebot des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (DVV) zu einer der erfolgreichsten Maßnahmen entwickelt, Erwachsene mit Grundbildungsdefiziten mithilfe neuer Medien zu erreichen. Das Portal bildet im Lesen, Schreiben, in den Grundrechenarten sowie im Bereich der finanziellen Grundbildung fort und bereitet auf schulische und berufliche Abschlüsse vor. Weiterbildungseinrichtungen können die Inhalte des Portals zugleich als Blended-Learning-Angebot nutzen. Der DVV entwickelt die Webseite nun grundlegend weiter. So wird das mobile Lernen künftig auch mithilfe von Smartphone und Tablet möglich sein.

Lernportal zur Unterstützung von Zugewanderten

ich-will-deutsch-lernen.de (iwdl.de) unterstützt die sprachliche, berufliche und gesellschaftliche Integration von Zugewanderten. Die Zielgruppen des Projektes sind einerseits Lernende und andererseits



Lesen und Schreiben lernen, wo und wann man will: Die digitale Lernplattform ich-will-lernen.de macht das möglich.

LEICHT MITTEL SCHWER

Text 7. Eindecken

eVideo

Hier siehst du, wie du die Tische für die Menüfolge eindecken sollst. Höre dir Beatas Anweisungen über das Sprechblasensymbol an. Tippe anschließend die fehlenden Buchstaben in die Lücken. Über die Lupe findest du einen Tipp.

AUSWERTEN

Tipps

Hilfe-Video

Wie deckt man einen Tisch ein und lernt gleichzeitig Lesen und Schreiben? Das Projekt eVideoTransfer verbindet webbasiertes Berufstraining mit Alphabetisierung.

Lehrende und Lernbegleitende im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und in der Flüchtlingshilfe. Das Online-Portal bietet einen digitalen Integrationskurs mit über 45 Lektionen. Hinzu kommen rund 12.000 Übungen auf den Niveaustufen A1 bis B1 – ergänzt um ein breites Angebot zur Alphabetisierung und zur Berufssprache Deutsch. Für die Alphabetisierung werden Übungen auf A1-Niveau angeboten, die den Erwerb von Deutschkenntnissen mit dem Erlernen von Lesen und Schreiben verbinden. Eine unterhaltsame Web-Serie begleitet die Lernenden durch das Portal und führt in Alltagsszenarien die damit verbundenen Lerngegenstände ein.

Mit wenigen Klicks zum passenden Text

KANSAS steht für „Kompetenzadaptive, nutzerorientierte Suchmaschine für authentische Sprachlernertexte“ und ist ein interdisziplinäres wissenschaftliches Projekt. Beteiligt sind das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung, die Computerlinguistik an der Eberhard Karls Universität Tübingen sowie das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache an der Universität zu Köln. Gemeinsam entwickeln sie eine deutschsprachige Suchmaschine, die sich speziell an Lehrende und Lernende in Grundbildung und

Deutsch als Zweitsprache richtet. Damit können die Nutzerinnen und Nutzer wie gewohnt nach einem bestimmten Thema suchen. Eine computerlinguistische Analyse im Hintergrund sortiert die Treffer nach frei wählbaren Kriterien wie grammatischen Schwerpunkten, Textlängen, Wortlisten oder Sprachniveau.

Digitale Kampagne für junge Erwachsene

Das Projekt iCHANCE vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung hat sich auf die Ansprache des sozialen Umfelds junger Erwachsener mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben spezialisiert. In einer Online-Kampagne informiert das Projekt zielgruppengerecht über das Thema Analphabetismus. Die Webseite iCHANCE.de beantwortet verständlich die drei wichtigsten Fragen: Was ist funktionaler Analphabetismus? Was sind die Anzeichen, an denen sich Betroffene erkennen lassen? Welche Hilfsangebote gibt es? Alle Informationen verweisen auf die Nummer des kostenlosen ALFA-Telefons. Dort können sich Freunde, Familie, Kolleginnen und Kollegen und natürlich Betroffene selbst zu passenden Lernangeboten beraten lassen. Unterstützt wird die Initiative von zahlreichen Prominenten wie Joko und Klaas, K.I.Z., Melina Sophie und dem Rapper Marteria.

Sonderschwerpunkt: Mehrgenerationenhäuser als Lernorte

Mit einer gemeinsamen Initiative unterstützen das Bundesfamilienministerium und das Bundesbildungsministerium Mehrgenerationenhäuser in Deutschland dabei, lebensweltorientierte Lernangebote für Erwachsene mit eingeschränkten Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen umzusetzen. Die kommunal gut vernetzten Einrichtungen sind als neuartige Lehr- und Lernorte von besonderem Interesse, um beispielsweise auch Menschen mit negativen Schulerfahrungen für späteres Lernen zu motivieren.

Von 2018 bis 2020 fördert das BMBF in einem Sonderschwerpunkt Mehrgenerationenhäuser als Lernorte. Dafür stehen jährlich 2,2 Millionen Euro zur Verfügung. Über 160 vom Bundesfamilienministerium geförderte Mehrgenerationenhäuser erhalten 2018 zusätzlich zwischen 5.000 und 15.000 Euro für Aktivitäten im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung. Hierzu zählen etwa die Beratung und Unterstützung beim Lesen und Verstehen von behördlichen Schreiben, regelmäßige Vorleserunden oder das Bereitstellen von digitalen Lernmaterialien. Neben Kooperationen zu lokalen Unternehmen und Bildungsträgern werden auch Bibliotheken in die Maßnahmen eingebunden. Zudem sollen Ausstellungen und Aktionstage das soziale Umfeld sensibilisieren und auf das Thema aufmerksam machen.

Ein zentrales Angebot von Mehrgenerationenhäusern ist der „Offene Treff“. Er bietet sich auch für niedrigschwellige Informations- und Beratungsangebote und als Lerncafé für Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Rechnen an.

Mehrgenerationenhäuser

Mehrgenerationenhäuser sind Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune. Mehrgenerationenhäuser stehen allen Menschen offen. Ein zentrales Angebot ist der „Offene Treff“. Hier können sich alle Interessierten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einbringen und zugleich vom Wissen und Können der anderen profitieren.

Rund um den „Offenen Treff“ unterhält jedes Mehrgenerationenhaus eine Vielzahl von Angeboten, die so vielfältig sind wie die Nutzerinnen und Nutzer selbst. Dazu gehören Betreuungs-, Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche, Weiterbildungskurse für den (Wieder-)Einstieg in den Beruf, Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige, Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten und vieles mehr. Im Rahmen der AlphaDekade sollen diese Angebote noch enger mit dem Bildungsfeld der Alphabetisierung und Grundbildung verknüpft werden.



Zukünftig werden auch Mehrgenerationenhäuser zu Lernorten für Grundbildungsangebote.



Jedes Jahr kommen rund 200 Expertinnen und Experten aus dem gesamten Bundesgebiet zur AlphaDekade-Konferenz.

Öffentlichkeitsarbeit: Vorhandenes Wissen in die Breite tragen

Das Ausmaß des funktionalen Analphabetismus ist den meisten Menschen in Deutschland nicht bekannt. Betroffene und ihr soziales Umfeld wissen meist nur wenig über Hilfsangebote und Lernmöglichkeiten. Daher unterstützt das BMBF öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, die dazu beitragen, die Bevölkerung zu informieren und für die Notwendigkeit von Alphabetisierung und Grundbildung zu sensibilisieren. Vorurteile sollen abgebaut, Tabus aufgebrochen und das Lerninteresse Betroffener geweckt werden. Verstärkte Werbemaßnahmen sollen auch dazu beitragen, dass Lern- und Unterstützungsangebote bekannter werden.

Jährliche AlphaDekade-Konferenz

Warum gibt es so viele Menschen in Deutschland, die nicht lesen und schreiben können? Wie kann man sie erreichen und zum Lernen motivieren? Diese und weitere wichtige Fragen stehen im Mittelpunkt der Fachtagung, die jedes Jahr im Rahmen der AlphaDekade stattfindet. Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis kommen hier zusammen, um Antworten auf die dringlichsten Fragen hinsichtlich der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener zu finden und Beispiele guter Praxis auszutauschen. Transfer, Vernetzung und die Identifikation von Gelingensfaktoren und Handlungsempfehlungen stehen im Mittelpunkt von Vorträgen und Diskussionen.

Kampagne „Mein Schlüssel zur Welt“

Dachkampagne der AlphaDekade ist die BMBF-Kampagne „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“, die das Thema über alle relevanten Medienkanäle in die Fläche trägt. Mit der Kampagne sollen Betroffene und das mitwissende Umfeld über Angebote der Alphabetisierung informiert und zum Lesen und Schreiben lernen motiviert werden. Die Kampagne appelliert an den Mut der Menschen, ihren Stärken zu vertrauen. Sie stellt Berichte von Erwachsenen über den Schlüsselmoment in den Mittelpunkt, an dem sie sich entschieden haben, besser Lesen und Schreiben zu lernen. Über TV-Spots, Kino- und Außenwerbung sowie Postkartenaktionen soll hohe Aufmerksamkeit für das Thema erzielt werden.

Onlineauftritt alphadekade.de

Das Onlineportal alphadekade.de informiert über aktuelle Aktivitäten von Bund, Ländern und Partnern im Rahmen der AlphaDekade. Die Seite stellt innovative arbeitsplatzorientierte und lebensweltliche Praxisprojekte sowie konkrete Forschungsvorhaben vor und informiert über regionale und kommunale Initiativen und Fördermaßnahmen. Zielgruppe des

Onlineportals sind insbesondere bildungspolitische Akteure, die im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung tätig sind.

Weltalphabetisierungstag

Den Weltalphabetisierungstag am 8. September nutzen alle Partner der AlphaDekade, um Service- und Hilfsangebote bekannt zu machen und die Öffentlichkeit über Alphabetisierung und Grundbildung zu informieren. Eine Landkarte mit einer Übersicht über Veranstaltungen und Aktionen rund um den Weltalphabetisierungstag wird jedes Jahr auf der Website veröffentlicht.

Messeauftritte

Das BMBF nutzt gut besuchte Messen, um auf den hohen Alphabetisierungsbedarf in Deutschland aufmerksam zu machen und Tabus zu brechen. So stellen die Partner und Projekte im Rahmen der AlphaDekade ihre Arbeit auf der Leipziger Buchmesse vor und binden Autorinnen und Autoren sowie interessierte Besucherinnen und Besucher mit ein. Auch andere Messen sollen in Zukunft ins Visier genommen werden.



Bestseller-Autor Sebastian Fitzek (Mitte) und Moderator Andreas Brinkmann (2. v. r.) auf der Leipziger Buchmesse im Gespräch mit Menschen, die erst im Erwachsenenalter Lesen und Schreiben gelernt haben.



Das Team der Koordinierungsstelle Alphabetisierung im BIBB.

Die Koordinierungsstelle: Synergien herstellen, Dialog fördern

Als Service- und Geschäftsstelle für die Akteure der AlphaDekade hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des BMBF eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Sie stellt ein synergetisches und abgestimmtes Vorgehen von Bund, Ländern und Dekadepartnern sicher.

Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle gehören die Identifizierung und Umsetzung von Förderschwerpunkten und Forschungsbedarfen, das fachliche und administrative Monitoring von Maßnahmen des Bundes, der Transfer und die nachhaltige Verbreitung von guten Praxisbeispielen, die Zusammenarbeit mit den Gremien der Dekade sowie die Förderung des Erfahrungsaustausches auf europäischer Ebene. Aufgrund der föderalistischen Struktur und der Zuständigkeit der Länder für Weiterbildung sind der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Koordinierungsstellen auf Landesebene von besonderer Bedeutung. Regelmäßig finden Treffen und Kooperationen statt. Gemeinsam bearbeiten die Koordinierungsstellen Fachthemen und stimmen ihre Initiativen und Projekte aufeinander ab, um Doppelstrukturen und Ineffizienzen zu vermeiden.

Darüber hinaus hält die Koordinierungsstelle der AlphaDekade den Kontakt zu Interessengruppen wie Verbänden, Stiftungen, Arbeitgeberinitiativen oder Vereinigungen funktionaler Analphabetinnen und Analphabeten. Die Gewinnung neuer Partner zur Umsetzung der Dekade ist ein wesentliches Ziel von Bund und Ländern und wird durch die Koordinierungsstelle mitgestaltet.

Neue Serviceangebote für Fachkräfte entwickeln

Die Bekanntmachung und Verbreitung von Projektergebnissen, Konzepten und Produkten zur Alphabetisierung und Grundbildung ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit. Die Internetseite alphadekade.de informiert die Fachöffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse der AlphaDekade. Derzeit wird eine zentrale Produktdatenbank mit frei nutzbaren Lern-, Lehr- und Informationsmaterialien konzipiert. Die internetbasierte Datenbank soll Fachkräften einen raschen Überblick über relevante Materialien liefern und Ergebnisse und Produkte aus unterschiedlichen Projekten und Initiativen der Alphabetisierung und Grundbildung auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene umfassen.

AlphaDekade: Starke Bündnisse für Alphabetisierung und Grundbildung

Zur Verringerung des funktionalen Analphabetismus und zur Erhöhung des Grundbildungsniveaus haben Bund und Länder gemeinsam die Nationale Dekade ausgerufen und alle interessierten gesellschaftlichen Kräfte eingeladen, sich einem breiten Bündnis anzuschließen. Nur gemeinsam wird es möglich sein, die Menschen für dieses lange verdrängte Thema zu sensibilisieren, allen Betroffenen in Alltag und Beruf neue Chancen zu vermitteln sowie wichtige Impulse und neue Möglichkeiten für Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen.

Der AlphaDekade haben sich unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen angeschlossen, die bereits in der nationalen Strategie mitgewirkt haben. Sie haben ihre Bereitschaft erklärt, an der Gestaltung und Erreichung der Dekadeziele mitzuwirken. Sie verpflichten sich, innerhalb ihrer jeweiligen Organisationen sowie in der Öffentlichkeit für die Dekadeziele zu werben. Ziel ist es, neue Partner zu gewinnen, insbesondere aus den Bereichen Arbeit, Wirtschaft und Soziales, Familie, Jugend und Schule, Gesundheit, Sport und Kultur. Desgleichen sind neue Partner eingeladen, das Bündnis zu erweitern und in den kommenden zehn Jahren daran mitzuwirken, den funktionalen Analphabetismus in der Bevölkerung zu verringern und das Grundbildungsniveau zu erhöhen.

Für die Zusammenarbeit gibt es im Rahmen der AlphaDekade folgende Gremien:

Kuratorium

Bund, Länder und gesellschaftlich relevante Partner arbeiten bei der Ausgestaltung der Nationalen Dekade in einem Kuratorium zusammen. Es finden jährlich zwei Sitzungen statt, die unter anderem der Fortschreibung des Arbeitsprogramms dienen. Die Mitglieder des Kuratoriums schlagen Maßnahmen einschließlich Meilensteinen zur Umsetzung für die jeweilige Institution vor. Bund und Länder beschließen in der Folge das jährliche Arbeitsprogramm. Zudem bilanzieren die Dekadepartner im Kuratorium die Umsetzung der Maßnahmen im eigenen Bereich.

Wissenschaftlicher Beirat

Der zehnköpfige Wissenschaftliche Beirat trägt mit seiner Expertise zur Gestaltung der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung bei und berät die Gremien insbesondere hinsichtlich der Themen- und Schwerpunktsetzung des Arbeitsprogramms. Seine Mitglieder wurden vom BMBF in Abstimmung mit den Ländern berufen.



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Weiterbildung; Arbeitsmarkt; FSJ
53170 Bonn

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bmbf.de
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

April 2018 (unveränderter Nachdruck August 2018)

Text

Koordinierungsstelle Dekade für Alphabetisierung

Gestaltung

wbv Media, Bielefeld; Christiane Zay

Druck

BMBF

Bildnachweise

Titel: Highwaystarz-Photography/iStock
S. 2: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung/
Guido Bergmann
S. 3, 4, 7, 8, 18: BMBF/AlphaDekade
S. 12: ABCami
S. 13: hobbitfoot/stock.adobe.com
S. 14: Christian Schwier/stock.adobe.com
S. 15: ARBEIT UND LEBEN – DGB/VHS Berlin-Brandenburg
S. 16: J.Denzel/ BMFSFJ/ MGH Ingolstadt
S. 17: Heidi Scherm/BIBB
S. 19: BIBB

Kontakt

Koordinierungsstelle Dekade für Alphabetisierung
im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 0228 107 22 20
E-Mail: alphadekade@bibb.de

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

